

Nachiketa Upakhyanam (aus der Katha Upanishade)
zum Krebs-Vollmond (Guru Purnima) 2012 in Hyderabad
8. Vortrag von Meister K. Parvathi Kumar

Bemerkung: Bei der vorliegenden Übersetzung handelt es sich um persönliche Notizen des Vortrags über die Katha Upanishade in Hyderabad (aus dem Telugu ins Englische übertragen). Diese Übersetzung beinhaltet nicht den vollständigen Text des Vortrags und ist nur für den internen Gebrauch und nicht für Veröffentlichungen bestimmt.

Genauso wie eine schwangere Frau sich Sorgen um ihr Baby im Mutterleib macht, so sollte derjenige, der sein Herzzentrum betritt, sehr auf diesen Zustand achten. Eine schwangere Frau passt auf, dass das heranwachsende Baby im Inneren durch keine äußeren Handlungen verletzt wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass alle äußeren Aktivitäten vermieden werden sollten, man sollte nur sehr achtsam sein.

Die Schwangerschaft beginnt zuerst mit einer Blase. Dann entwickeln sich die Augen, der Mund, die Nase, die Ohren und schließlich der Rumpf. Diese Entwicklungsphase dauert 7 Monate. Während des 8. und 9. Monats wächst der Fötus heran. Genauso sollte das Wesen, das das Innere betreten hat, sich mehr dort aufhalten und lange Zeit dort in Verehrung vertieft sein. Wenn man diesen Zustand erreicht hat, sollte man im äußeren Leben vorsichtig und achtsam sein. Das bedeutet, dass die Aktivitäten, die ihm geholfen haben, nach innen zu gehen, verstärkt und andere Aktivitäten reduziert werden sollten.

Im Allgemeinen gibt es drei Arten von Aktivitäten: wesentliche, unwesentliche und total unwesentliche Aktivitäten. Die total unwesentlichen Aktivitäten sollten gänzlich vermieden werden. Die unwesentlichen Aktivitäten sollten nur insoweit aufgenommen werden, als sie uns Erleichterung verschaffen. Man sollte auch aufpassen, dass man die praktischen Übungen, die uns ins Innere führen, nicht übermäßig ausführt – sie können zu Widerwillen oder Abneigung führen. Man sollte auf kleine Vergnügungen nicht verzichten, wie einige Zeit Fernsehen oder Filme schauen, usw.

Wenn man mehr Geschmack am Inneren gewonnen hat, werden die äußeren Aktivitäten allmählich an Bedeutung verlieren. Man sollte sie jedoch nicht krampfhaft unterdrücken, denn dann würde man schnell wieder umfallen.

Es gibt den Vergleich zwischen einem Baby im Mutterleib und dem daumen-großen Wesen im physischen Körper. Jener Mensch (*Purusha*) ist die Quelle des physischen Körpers. Aufgrund der Dominanz des Physischen ging der *Purusha* vollkommen darin auf. Der nun im Physischen eingeschlossene *Purusha* sollte wieder frei gelassen werden, indem man den Körper erwärmt. Dieser Vorgang, - die Befreiung des *Purusha* aus der Umklammerung des Physischen - wird 'Agni Prachodana' oder 'Kundalini Prachodana' genannt. Dieses Herauslösen kann mit dem *Nachiketas*-Feuer als Grundlage getan werden. Bis zum Ende dieses Vorganges und bis das daumen-große Wesen seine endgültige Form erhalten hat, sollte die Übung fortgeführt werden.

Eine Raupe baut einen Kokon um sich und bleibt in ihm, bis sie sich in einen Schmetterling verwandelt hat. Diese Transformation wird uns durch die Natur veranschaulicht.

Zuerst sollte also das daumen-große Wesen in uns geboren werden. Diese Geburt wird

Dwijatva genannt. Derjenige, der diese Geburt erfährt, wird *Dwijja* genannt – der zweimal Geborene. Er sollte besonders diszipliniert sein, um das Wesen im Inneren zu schützen und es wachsen zu lassen.

Diese Geburt ist die Geburt im Licht. Anfangs ist es ein schwaches Licht. Später wird das Licht heller, und schließlich entwickelt sich eine Form mit sehr hellem Licht. Diese Form sieht eurer äußeren Form ähnlich, weil sie eigentlich die Quelle eurer äußeren Form war.

Im Herzen, dort wo sich das daumen-große Wesen befindet, ist der Herr gegenwärtig. Er ist der Bewohner des Bewohners des Körpers. Deshalb wird gesagt: „Der Herr ist in euch gegenwärtig. Sucht ihn im Inneren.“ Er wird *Eswara* oder *Purushottama* genannt. Seine Gegenwart ist im Herzzentrum des *Purusha*. Es gibt also insgesamt Drei in uns!

Von nun an geschieht im Herzzentrum die Verehrung des *Purusha*, der sich im Herzzentrum des physischen Menschen befindet. Jegliche Verehrung, die man ihm dort erweist, wird reiche Früchte tragen. Jener *Purusha* oder *Nara* kann alles tun. Seine Fähigkeiten sind unbegrenzt, weil *Nara* mit *Narayana* ist. Wenn *Nara* auf ihn ausgerichtet ist, ist ihm alles möglich.

Aus diesem Grund war *Krishna* der Wagenlenker, während *Arjuna* auf dem Rücksitz saß. *Arjuna* richtete sich in all seinem Tun vollkommen auf *Krishna* aus. So war es eigentlich der Herr, der alles durch *Arjuna* getan hatte, aber er überließ ihm den Ruhm. Der Herr ist nicht an Ruhm interessiert. Er überlässt ihn seinen Anhängern und vollführt wunderbare Taten durch sie.

Nachdem ihr im Herzzentrum angekommen seid, begegnen euch vielleicht Schwierigkeiten, wenn ihr nicht vorsichtig seid. In den *Puranen* gibt es viele solcher Geschichten. Mit dem Erreichen des Herzzentrums werden sich eure Übungen im Gegensatz zu vorher vermehren. Wenn dies im Inneren geschieht, wird gleichzeitig der Glanz im äußeren Leben mannigfach zunehmen. Ihr solltet euch dann daran erinnern, dass es der Glanz des Herrn ist, der sich im Äußeren manifestiert. Ein *Rishi* oder ein Devotee erinnert sich daran und fährt fort, den Herrn im Inneren zu verehren. Viele Geschichten in den *Puranen* können richtig verstanden werden, wenn man sich an diese Aspekte als Grundlage erinnert.

Der Herr im Herzen des *Purusha* ist so klein wie ein Atom und erscheint in heller blauer Farbe. Dies alles ist in Einzelheiten in vielen *Mantren* enthalten, die wir singen. Diese Gesänge sollten im Inneren geschehen, während wir dabei den Herrn visualisieren - so werden sie gewinnbringend sein.

Ramakrishna Paramahansa tat dies die ganze Zeit. Er war ein Priester im Tempel. Während eines Rituals begann er ein *Mantra* zu singen und ging dann nach innen. Das äußere Ritual und das Singen hörten auf, und er machte im Inneren weiter.

Viele Male wurde er von seinen Jüngern gebeten, den Herrn zu beschreiben, wenn er ihn sah. Er fing an, ihn zu beschreiben, aber nach einiger Zeit hörte er auf. Das heißt, er machte mit seinen Beschreibungen im Inneren weiter, die natürlich keiner seiner Jünger hören konnte. Danach fragte er seine Jünger: „Habt ihr es verstanden?“ Die Jünger antworteten: „Was sollten wir verstehen, Meister, du hast in der Mitte aufgehört.“ Er erwiderte: „Was? Ich habe es bis zum Schluss erzählt.“ Er hatte es 16 Mal versucht, aber vergeblich. Schließlich sagte er zu seinen Jüngern: „Dies ist nicht

möglich. Kommt besser nach innen. Ich werde es euch dort erzählen.“ Wir sollten die Biographie von Ramakrishna Paramahansa lesen.

Meister CVV sagte das Gleiche: „Ich werde euch in eurem Inneren je nach Notwendigkeit unterrichten.“ Er wies uns an, seinen Namen einmal zu äußern und zu beobachten. Er sagte uns nicht, den Namen laut auszusprechen. Meister EK empfahl uns, ihn laut zu sprechen, und zwar drei Mal, damit er größere Wirksamkeit bekommt. Innen oder außen – den Namen mit *Sraddha* zu äußern ist wichtig!

Mantren scheinen zwar einfach zu sein, aber das Praktizieren ist oft schwierig. Deshalb wird gesagt, dass *Mantren* Geheimnisse sind, obwohl sie für alle offen sind. Ohne *Sraddha* wird jemand, dem ein *Mantra* gegeben wurde, es bald wieder vergessen und es wird weiterhin ein Geheimnis für ihn bleiben.

Der Herr, der im Inneren des *Purusha* erscheint, durchdringt auch die ganze Schöpfung. Wer den Herrn im Inneren sieht, sieht ihn genauso im Außen und erinnert sich daran, dass alles DAS ist. Das Wasser in verschiedenen Flüssen ist nicht unterschiedlich. Es ist dasselbe Wasser, aus der gleichen Quelle, das in verschiedenen Flüssen fließt. Das Gleiche wurde von Swami Vivekananda gesagt, als er im Parlament der Religionen in Chicago sprach. Denkt daran, alles, was ihr seht, ist DAS.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen einer Person, die den Herrn im Inneren sieht und sagt: „Alles ist DAS“ und einer anderen Person, die den Herrn im Inneren nicht sieht und sagt: „Alles ist DAS.“ Die erste Person wird definitiv DAS in allem sehen, während es der zweiten Person nicht möglich ist, DAS in allem zu sehen. Die Essenz ist DAS, während die Schichten, die sich darum gebildet haben, in sich Unterschiede aufweisen. Seht die 'Einheit in der Vielfalt'.

Einer der Gründe, weshalb ihr aufgefordert werdet, nach innen zu gehen ist, dass ihr bei euren äußeren Übungen mehr beobachtet werdet und ihr sehr wachsam sein müsst. Sonst werdet ihr einen falschen Eindruck bei euren Mitmenschen hinterlassen, und zwar nicht nur in Bezug auf euch selbst, sondern auch in Bezug auf das Göttliche. Ihr solltet still und im Inneren bleiben, bis ein stabiler innerer Zustand erreicht ist. Dann werden sich die äußeren Aktivitäten automatisch ausdehnen, und ihr werdet einen guten Eindruck auf andere machen.

Denkt daran! Der Gott im Menschen ist unterschiedlich vom absoluten Gott. Der Unterschied liegt in der Seelengröße, aber die Essenz ist eins.

Nachdem *Nachiketas* dieses Wissen von *Yama* (Pluto) bekommen hatte, erreichte er einen unsterblichen Zustand und später einen göttlichen Zustand. Wenn andere dieses Wissen bekommen und die entsprechenden Übungen durchführen, können auch sie einen ähnlichen Zustand erlangen.

Hier endet die *Katha Upanishade*.

Leider musste ich zwischendurch einige wichtige Punkte überspringen, weil uns die Zeit dazu fehlte. Ich habe jedoch alle wesentlichen Verbindungspunkte berührt. Der Rest kann von euch je nach Interesse studiert werden.

Das erste Erfordernis ist also, nach innen zu gehen. Wenn euer Verhalten in Bezug auf Gedanken, Sprache und Handeln Unkorrektheiten aufweist, solltet ihr durch Gebete

versuchen, euer Verhalten zu verbessern.

All dies kann auf viele verschiedene Weisen erzählt werden, aber die Essenz ist dieselbe. Es gibt einen Bewohner für den Bewohner des Körpers. Erinnert euch daran und lest die *Bhagavad Gita*. Ihr werdet das richtige Verständnis bekommen. In der *Bhagavad Gita* spricht Lord *Krishna* manchmal als *Narayana*, manchmal als *Vishnu*, manchmal als *Vasudeva* und manchmal als Gott im Menschen. Wird der Unterschied im Zustand nicht erkannt, dann kann die Bedeutung auch nicht richtig verstanden werden. Sie wird dann eher zu Konflikten führen. Auch wenn *Krishna* sagt, 'ICH BIN', bedeutet dieses 'ICH BIN' aber nicht immer dasselbe.

Es gibt drei ICH BIN in Einem. Das höchste ICH BIN dieser drei hat wiederum viele Stadien. Wenn all dies nicht richtig erkannt worden ist, kann das Verständnis niemals von Dauer und vollkommen sein.

Die Geschichte verläuft also vom physischen Körper zu seinem Bewohner und vom Bewohner zum Bewohner des Bewohners. Wenn dies einmal erkannt worden ist, wird jedes Geheimnis offenbart. Je mehr ihr nach innen geht, desto mehr wird euch enthüllt. Dies ist das Wissen, welches ihr erlangen solltet.

Danke